

# Verspielt wie ein Sommerwind

Mit einer lyrisch-romantischen Melange aus Klassik, Volksmusik und Jazz haben Niculin Janett und sein Ensemble gestern Abend das Publikum im Rüden auf eine musikalische Traumreise entführt.

## Sandro Stoll

Das muss man den Machern des Schaffhauser Jazzfestivals lassen: Die Programmation im Sorell Hotel Rüden ist auch dieses Jahr erstklassig. Schwer jedenfalls, sich ein passenderes Projekt als die «Rêveries Dansantes» von Altsaxophonist Niculin Janett für diesen Saal und diesen Abend vorzustellen.

Die Geigen eröffnen das Prélude, es ist ein zarter, lyrisch-verträumter Start in Janetts neunteilige Suite, die gestern Abend in Schaffhausen ihre Platten- taufe feierte. Janetts Ensemble ist eigentlich ein Streichquartett, komplettiert mit einem Kontrabass und Janett selbst, dem Altsaxophonisten und Komponisten der «tanzende Träumereien». Eine spannende Kombination, und ganz offensichtlich eine, die sich blind versteht: Der Körper klingt, die Farben stimmen, die Band schwebt schwerelos vom ersten Ton. Es ist, als wehte ein sanfter Sommerwind durch den Saal, die Blätter rauschen, ein Vogel lässt sich tragen – und wir im Publikum lassen den Gedanken freien Lauf.

## Das Rauhe unter dem Weichen

Es ist verblüffend, wie leicht sich dieser Film abspult, da ist dem Komponisten Janett ein kleines Kunststück gelungen. Wahrscheinlich liegt das Geheimnis in der raffinierten Kombination von repetitiven Elementen und den eingestreuten improvisierten Parts, für die in erster Linie der Bandleader und Kontrabassist Lukas Traxel verantwortlich ist. Auf jeden Fall spielen die verschiedenen Teile sehr gut ineinander, den



Das funktioniert gut: Saxophonist Niculin Janett mit Bassist Lukas Traxel.

BILD SELWYN HOFFMANN

Zuhörerinnen und Zuhörern wird es leicht gemacht, durch diese in sich stimmige und elegant geformte Klanglandschaft zu streifen. Dazu kommt, dass das ganze Ensemble ebenso entspannt wie konzentriert musiziert, es ist eine Freude, dem aufmerksamen Interplay der sechs Musikerinnen und Musiker zuzusehen.

Der Gefahr, zu schön, zu liebenswürdig zu klingen, entgehen die «Rêveries

Dansantes» vor allem dank Niculin Janetts Soli. Sein Altsaxophon klingt rund und voll, aber Janetts Ton hat etwas Rauhes unter dem Weichen. Es ist ein Klang wie aus vergangener Zeit, cool gewiss, aber präsent und ungeschliffen, dort, wo es eben sein muss.

Genug geschrieben, man kann die Band ja noch einmal hören. Heute Abend im Hotel Rüden, um 20.30 Uhr. Es lohnt sich.